

## Zusammen prüft man weniger allein?! – Entwicklung gemeinsamer Standards und Ressourcen für digitale Prüfungen im Hochschulverbund

Andrea Beyer<sup>1</sup>, Nils Hernes<sup>2</sup>, Miriam Chrosch<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Computer- und Medienservice (CMS), Humboldt-Universität zu Berlin (HU), Deutschland

<sup>2</sup> Center für Digitale Systeme (CeDiS), Freie Universität Berlin (FU), Deutschland

E-Mail: [beyeranz@hu-berlin.de](mailto:beyeranz@hu-berlin.de), [nils.hernes@cedis.fu-berlin.de](mailto:nils.hernes@cedis.fu-berlin.de), [miriam.chrosch@cedis.fu-berlin.de](mailto:miriam.chrosch@cedis.fu-berlin.de)

Spätestens mit Beginn der Corona-Pandemie haben digitale Prüfungen Eingang in die deutsche Universitätslandschaft gefunden. An der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin und der Charité – Universitätsmedizin Berlin konnte diese digitale Transformation auch durch Kooperation und Bereitstellung gemeinsamer Ressourcen erfolgreich gestaltet werden. Als Teilprojekt der *Berlin University Alliance* haben sich die vier Universitäten kurz vor Beginn der Pandemie zu einem Verbund für digitale Prüfungen zusammengeschlossen - die E-Assessment Alliance (EA<sup>2</sup>) [1]. Die EA<sup>2</sup> arbeitet daran, gemeinsame Standards für digitale Prüfungen zu etablieren und ein regionales Prüfungsnetzwerk aufzubauen, in dem Kompetenzen und Ressourcen geteilt werden. Die dafür notwendige Zusammenführung von unterschiedlichen Prüfungskulturen ist dabei Herausforderung und Ziel zugleich.

Die EA<sup>2</sup> strebt an, innovative Lösungen der Partnerinnen im Verbund nutzbar zu machen und eine gemeinsame Basis für weitere Entwicklungen zu schaffen. Pandemiebedingt verschob sich dabei der Fokus vor allem auf digitale Fernprüfungen. Dies erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit aktuellen Problemstellungen in den zentralen Dimensionen digitaler Prüfungen [2, 3]:

**Didaktik:** Wie können die didaktischen Kompetenzprofile der vier Hochschulen (Technik, Sozial- und Geisteswissenschaft sowie Medizin) für die Entwicklung gemeinsamer Prüfungskonzepte genutzt werden? Wie können Prüfende unterstützt werden, ihre prüfungsdidaktischen Kompetenzen den Anforderungen entsprechend auszubauen?

**Technik:** Welche Synergieeffekte können durch die Kombination der unterschiedlichen Prüfungssysteme entstehen? Welche Erweiterungen sind an Prüfungssystemen notwendig, um digitale (Fern-)Prüfungen umsetzen zu können?

**Organisation und Logistik:** Wie können logistische Prüfungskonzepte (z. B. BYOD, Prüfungsräume, PC-Pools) umgesetzt und im Verbund zur Verfügung gestellt werden?

**Recht:** Wie können rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Austausch von digitalen Prüfungssystemen und -konzepten ermöglichen?

Diesen und weiteren Fragen gehen wir auf Verbundebene nach, um die verschiedenen Prüfungskulturen in einem hochschulübergreifenden Prüfungsnetzwerk zusammenzuführen.

Der Vortrag zeigt exemplarisch auf, wie die EA<sup>2</sup> individuelle Lösungen im Verbund nutzbar macht, wie die Corona-Pandemie die Zusammenarbeit beeinflusst hat, welche Erfolge bereits erzielt wurden und welche Aspekte der Prüfungskulturen im Rahmen der Standardisierung digitaler Prüfungen besondere Herausforderungen darstellen.

Mithilfe von Workflow- und Stakeholder-Analysen, Datenerhebungen, Evaluationen und Pilotprojekten strebt die EA<sup>2</sup> den Austausch und die Schaffung von Standards an. Zu den bisher wichtigsten Ergebnissen zählen Pilotprojekte zum Einsatz verschiedener Prüfungskonzepte an den Partnerhochschulen, die Systematisierung der an den Partnerhochschulen verwendeten Prüfungsterminologie, eine enge Mitarbeit an einer vom Berliner Senat landesweit herausgegebenen Beispielsatzung zur Umsetzung von Fernprüfungen und die Durchführung gemeinsamer Symposien.

Die Pandemie hat gezeigt, dass die EA<sup>2</sup> ein wichtiges Instrument zum schnellen Austausch von Expertise, Ressourcen und Konzepten darstellen kann. Dabei profitieren die vier Hochschulen von ihren pluralen didaktischen, technischen und logistischen Ausrichtungen. Nichtsdestotrotz bringen die jeweiligen Hochschulstrukturen auch Herausforderungen mit sich: So können z. B. Prüfungssysteme der Partnerhochschulen momentan nur unter Abschluss bilateraler Einzelverträge genutzt werden. Zudem müssen Workflows geschaffen werden, die angepasst an die Abläufe der Hochschulen Aspekte wie einen prüfungsrechtlich sicheren Austausch von Prüfungsdaten innerhalb des Verbundes oder die zentrale Koordination von Ressourcen ermöglichen. Je mehr wir hier *best practices* entwickeln und Standards etablieren, desto mehr werden wir uns einem regionalen Netzwerk für digitale Prüfungen annähern, das nicht nur die gemeinsame Planung, Durchführung und Auswertung digitaler Prüfungen in hochskalierender Form ermöglicht, sondern auch vielfältige Prüfungsformate erprobt, wissenschaftlich reflektiert begleitet und so die Stärken der Hochschulen vereint.

*Keywords:*

Fernprüfungen, kooperatives E-Assessment, Prüfungskultur, Berlin University Alliance

*Quellen:*

- [1] <https://www.berlin-university-alliance.de/commitments/teaching-learning/e-assessment>, zuletzt aufgerufen am 12.08.2021
- [2] Franke, P., Handke, J. (2012). E-Assessment. In: Handke, J., Schäfer, A. M. (Hrsg.), E-Learning, E-Teaching und E-Assessment in der Hochschullehre. München: Oldenbourg, 147–208.
- [3] Schmees, M., & Horn, J. (2021). Online Prüfungen. Elan e.V.